

Das außergewöhnliche Konzert.

4.3.2017 19.30 Uhr Scharwenka Kulturforum

Gedenkkonzert zur Ermordung des jungen,
hoffnungsvollen Pianisten durch die Nationalsozialisten
Karlrobert Kreiten (26.6.1916- 7.9.1943)



Endlich hatte er die Möglichkeit kurzfristig in eine größere Wohnung, in die Motzstraße 10 in Berlin, zu ziehen. Aber am 23.3.1943 war ein großer Klavierabend mit ihm im Berliner Beethovensaal geplant und er musste noch üben. Eine Bekannte seiner Mutter half mit ihrem Musikzimmer aus. In den Pausen unterhielt er sich mit der Gastgeberin, er sprach über die Kapitulation von Stalingrad, über Hitler und seine Verbrecherbande und dass der Krieg bald verloren sei. Er ahnte nicht, dass sie eine stramme Nationalsozialistin war, welche die Gespräche weiteren Personen schilderte. Gemeinsam verfassten diese dann

eine Anzeige an die Reichsmusikkammer. Als nach einigen Wochen noch nichts passierte erfolgte eine erneute Denunzierung direkt bei der Gestapo. Als Kreiten am 3.Mai in Heidelberg konzertieren wollte, wurde er am Morgen verhaftet, vor den berüchtigten Freisler'sche Volksgerichtshof gestellt und am 7.September in Berlin- Plötzensee wegen „Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung“ hingerichtet.

Kreiten, geboren in Bonn, aufgewachsen in Düsseldorf und ausgebildet in Köln, galt als eines der größten pianistischen Talente seiner Zeit und war bis zu seiner Verhaftung in die nazistische Kulturpolitik eingebunden. Der große Pianist Claudio Arrau (1903-1991), der 1919 im Festkonzert zum 50-jährigen Künstlerjubiläum Xaver Scharwenkas in der Berliner Singakademie spielte, war ein Lehrer und Förderer von Karlrobert Kreiten und schwärmte von dessen Ausnahmebegabung.

Der Hamburger Arzt Moritz von Bredow, der ehrenamtlich den The Keyboard Charitable Trust London in Deutschland vertritt, hatte die Idee, eine Konzertreihe in Erinnerung an Kreiten zu organisieren. Er gewann dafür das vom Londoner Trust geförderte Piano-Ausnahmetalent Florian Heinisch aus Karlsruhe. Heinisch, u.a. durch Prof. Sontraut Speidel ausgebildet, ist auch als erfolgreicher Scharwenka Interpret bekannt. Im Programm der Konzerte stehen u.a. die Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt die Kreiten am Tage seiner Verhaftung im Heidelberger Konzert spielen wollte.

Bredow hat sich übrigens schon einmal mit einer Musiker-Laufbahn im Nationalsozialismus beschäftigt. 2012 veröffentlichte er eine ausgezeichnete Biographie der jüdischen Pianistin Grete Sultan (1906-2005), die 1941 in die USA floh. Das Buch ist in der Bibliothek der Scharwenka Stiftung vorhanden.